download www.zobodat.at

Die Bedeutung der Tyrrhenis-Fauna für das Studium der europäischen Tierwelt.

Von Dr. h. c. O. Kleinschmidt-Wittenberg.

Mit Tafeln 4—6.

Der Nesselfalter von Sardinien (Vanessa urticae ichnusae) war das erste Beispiel von Rassenbildung in der freilebenden Tierwelt, das mir in der naturwissenschaftlichen Lektüre meiner Jugendzeit begegnete. Während seine Verschiedenheit von unserem bekannten Frühlingsherold, dem kleinen Fuchs, längst bekannt war, hatte man die Unterschiede sardinischer Vögel von ihren Vertretern auf dem Kontinent wenig beachtet, obschon gerade sie die auffälligsten Abänderungen sind, die sich in Europa finden. Später lenkte Dr. W. Wolterstorff, den eine Reise nach Korsika geführt hatte, meine Aufmerksamkeit auf die „Tyrrhenis". Er hatte Verbindungen mit dem Sammler Meloni in Lanusei angeknüpft und erhielt von diesem unter den ersten Sendungen einen noch nicht ausgewachsenen jungen Sperber, den er mir zuschickte. Ich sah sofort, daß dieser sicher einheimische Vogel enger gebändert war als unsere in Deutschland vorkommenden Sperber und benannte die Rasse, nachdem weitere Sendungen den ersten Eindruck bestätigt hatten, nach dem Namen meines Freundes. Bald zeigte sich an mitgesandten Skeletteilen, daß die Rasse

Accipiter nisus wolterstorffi

mit nordischen Sperbern verglichen, nicht nur etwas geringere Flügelmaße mit ihrer dunkleren Färbung verbindet, sondern daß sie im ganzen Körperbau ein viel zierlicherer Vogel ist.

Es war nun einmal in die Oberflächlichkeit, die alle europäischen Sperber als gleich ansah, eine Bresche geschlagen.

Nörgler, wie es sie in der Systematik immer gegeben hat, meinten, es gebe auf Sardinien und auf dem Festland helle und dunkle Stücke. Das ist wahr. Reinliche Ordnung des Materials ergab aber, daß die bei Rossitten durchziehenden Sperber von den deutschen Brutvögeln ebensogut rassisch verschieden sind, wie die deutschen von den sardinischen. Ich konnte nach jahrelangem Sammeln vollständiger Reihen die Abbildungen 1 und 2 (s. Tafeln 4 und 5) veröffentlichen, die den Abstand sowohl an jungen wie an alten Vögeln deutlich machen.

Daß auf Sardinien die festländische Sperberrasse ständig neben der Rasse wolterstorffi lebt, ist aber nicht wahr. Wohl schwanken auch die Färbung und Größe von wolterstorffi etwas, aber die hellen sardinischen Sperber sind die nordische

download www.zobodat.at

Rasse, die ich pegregrinoides genannt habe. Sie weilt auf Sardinien nur als Fremdgast, als Wanderer auf dem Durchzuge. Knochenuntersuchung erwies die völlige Richtigkeit der Bestimmung. Auf Tafel 6 sind zwei besonders schöne alte sardinische Weibchen zu sehen, von denen das linke fremd, das rechte einheimisch ist.

Das wiederum durch Herrn Dr. W. Wolterstorffs Vermittlung eintreffende weitere Material an sardinischen Vogelbälgen ergab ähnliche Ergebnisse bei anderen Arten. Es erweiterte das Gesamtbild der europäischen Ornis und überzeugte schließlich auch die Nörgler.

Es wurde immer mehr deutlich, daß von den atlantischen Inseln abgesehen, die Tyrrhenis die altertümlichsten und daher ausgesprochensten Rassen europäischer Vögel beherbergt und daß wir genötigt sind, die sich ihnen nach Nordosten anschließenden Rassenketten genau zu untersuchen, denn es ist nicht so, daß einfach eine Inselrasse einer kontinentalen gegenübersteht, sondern auf der Insel hat eine Urrasse Zuflucht gefunden, der sich auf dem Kontinent eine Kette neuerer Rassenbildungen anschließt. Je später Tiere auf Sardinien eingewandert sind, desto weniger sind sie von kontinentalen verschieden.

Früher standen einzelne auffallende Erscheinungen der Tyrrhenis-Bewohner als Rätsel da: Der Papilio hospiton, dem Schwalbenschwanz so ähnlich und doch keine Rasse von Papilio machaon, die Sitta whiteheadi auf Korsika, von ihren Verwandten in China und Nordamerika heute weit entfernt, und die Verschiedenheit der beiden Sperlinge auf Korsika und Sardinien. Jetzt sondern sich die Bewohner dieses Inselpaares von der europäischen Fauna ab und gliedern sich zugleich mit besonderen Rassen in sie ein, die nicht einfach südliche Klimaprodukte sind, wie Gloger einst wähnte, sondern alteinheimische Sonderrassen, deren Vertreter uns in Frankreich, Algerien etc. in vikarierenden Rassensonderungen begegnen. Ohne Sardinien wäre aber die europäische Tierwelt wie ein Satz, der nicht bis zu seinem Schlußpunkt reicht und deshalb keinen Sinn hat.

Wolterstorff war es, der die Wichtigkeit von Korsika und Sardinien, dieser beiden unter sich wieder tiergeographisch z. T. verschiedenen Inseln, für das fortschreitende Erkennen klar erkannte, und so gebührt seinem Eifer und Einfluß das Verdienst, nicht nur auf seinem engeren Fachgebiet, sondern darüber hinaus zu Fortschritten beigetragen zu haben, ohne die das Studium der europäischen Tierwelt und der der gesamten Tierwelt eine empfindliche Lücke aufweisen würde. Möge der Dank eines ganzen Zweiges der Wissenschaft — das darf ich im Namen aller Ornithologen sagen — ihn an seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag erfreuen!

download www.zobodat.at

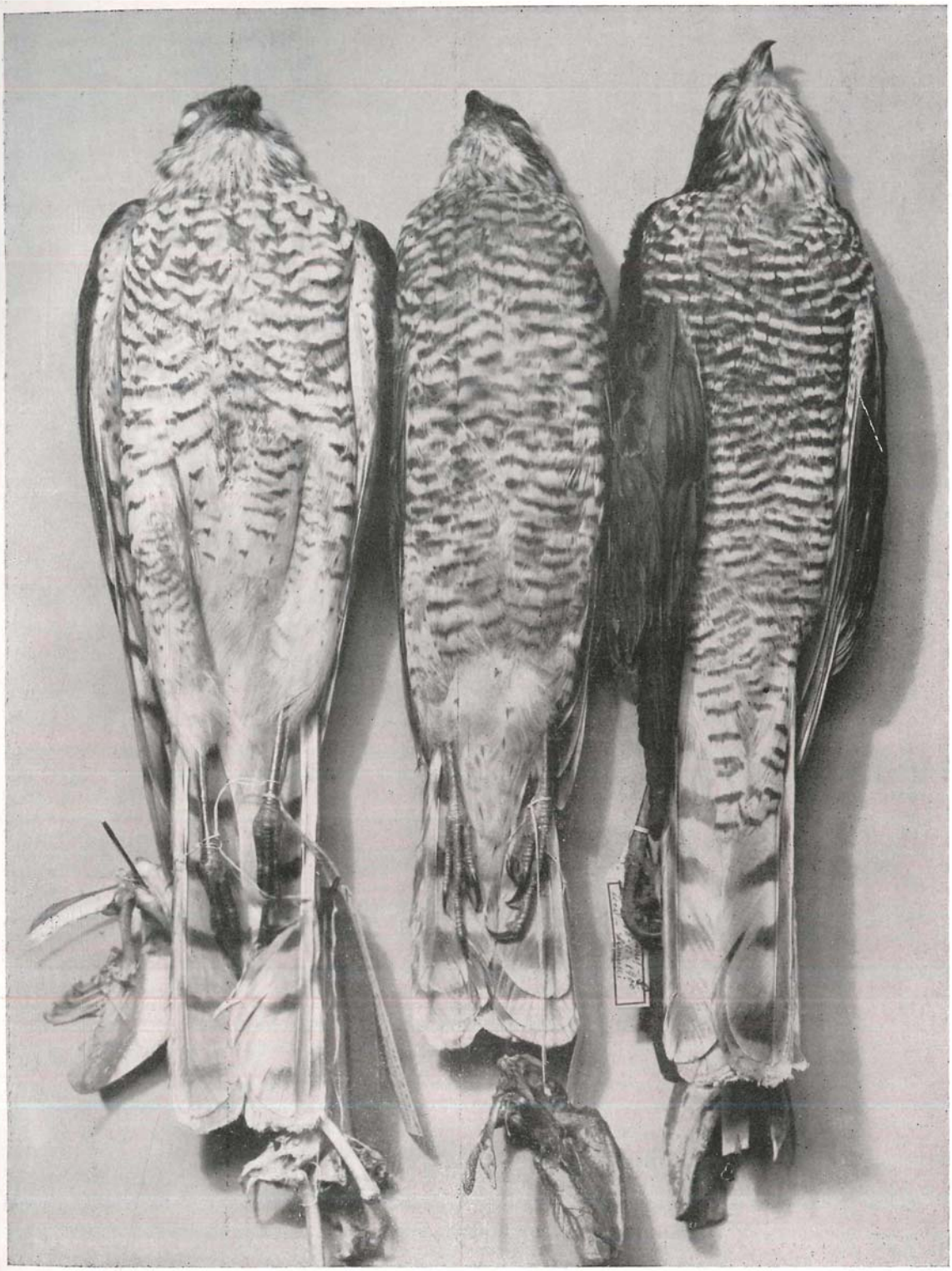

Abb. 1: **Weibliche Sperber im Jugendkleide.**

Nordosteuropäischer Zugvogel, Rossitten, Rasse peregrinoides

Thüringen, Schwanz nicht ausgewachsen, Rasse fringillarum

Sardinien, dunkel und progressiv, Rasse wolterstorffi

(Aus Zoographia infinita 1936.)

download www.zobodat.at

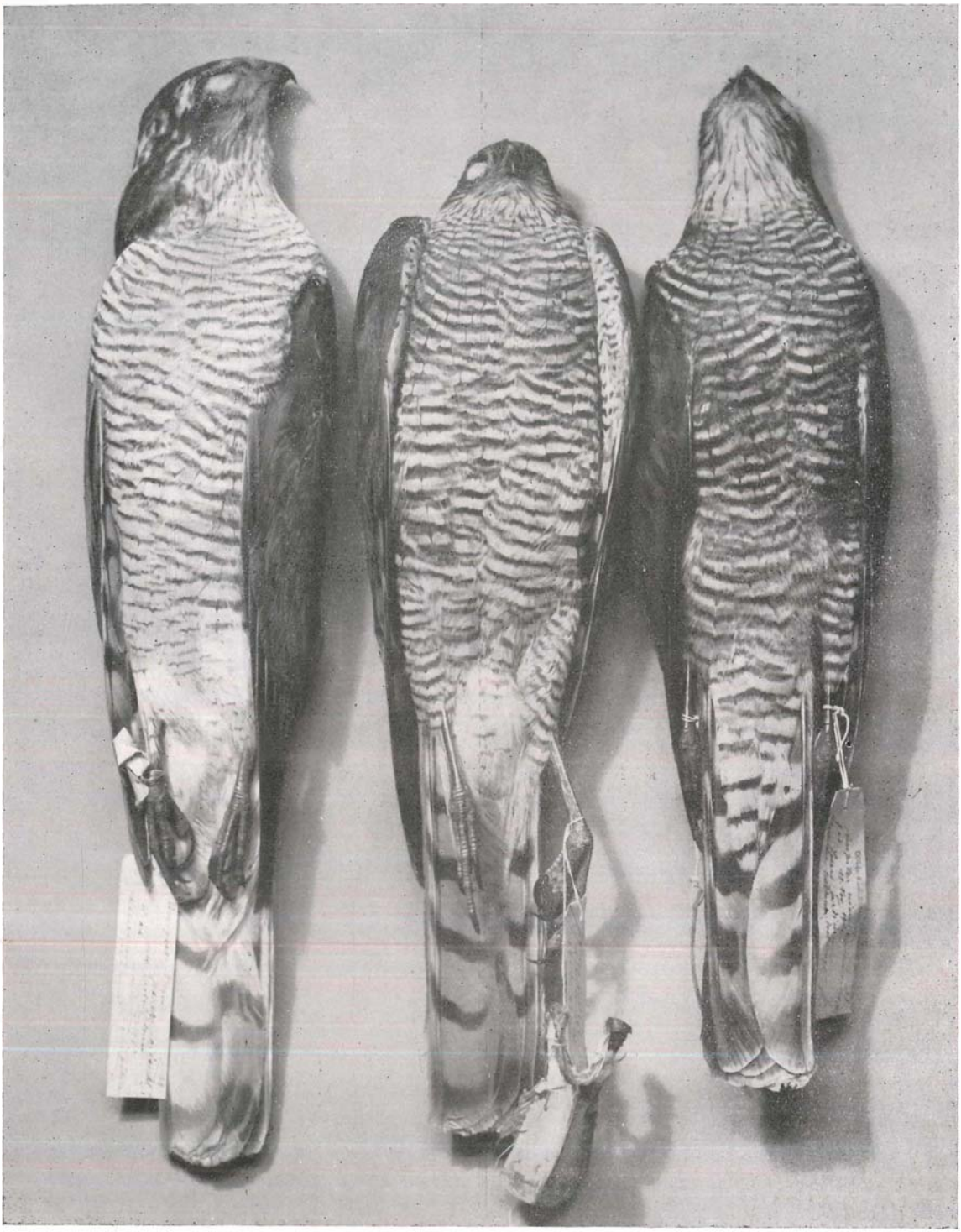

Abb. 2: **Weibliche Sperber im Alterskleide.**

peregrinoides fringillarum wolterstorffi

(Aus Zoographia infinita 1936.)

download www.zobodat.at

Tafel 6.

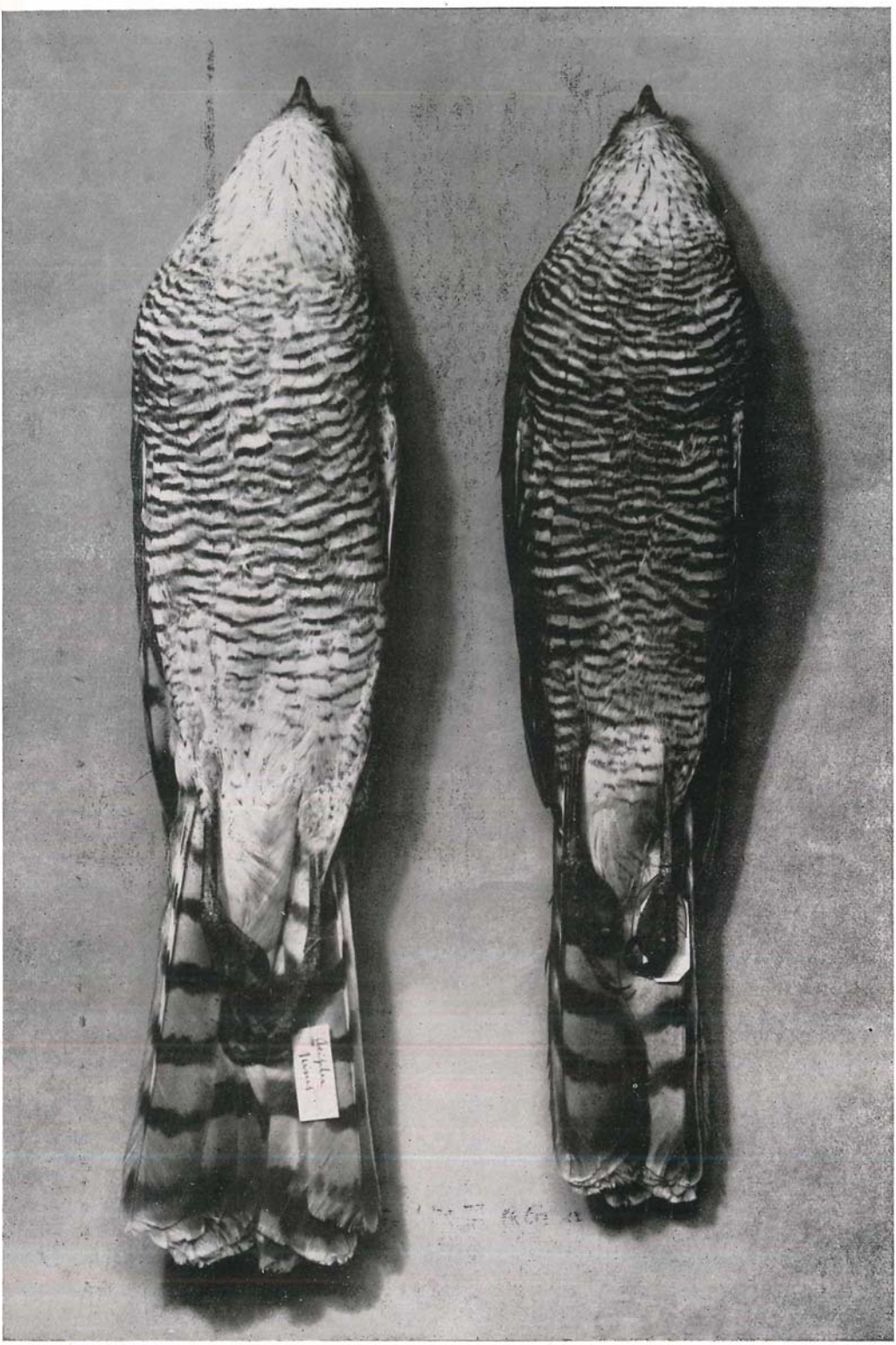

Abb. 3: **Zwei alte Weibchen von Sardinien:**

Heller Zugvogel
aus dem Nordosten
Rasse peregrinoides

Dunkler Vogel
einheimisch,
Rasse wolterstorffi

(Aus Zoographia infinita 1936.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: VII

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: Die Bedeutung der Tyrrhenis-Fauna für das Studium der europäischen Tierwelt. 111-112